

und Passionsbilder haben zehn Darstellungen des Kreuzifixus. Jede derselben ist mit einem Tage von Dienstag nach Sonntag iudica bis zum Donnerstag nach Palmsonntag bezeichnet. Für den Palmsonntag ist die Darstellung gewählt, wie ein Engel mit einem Schwamme die Schuld des Menschen auf einer Tafel unter den Füßen (suppedaneum) von Christus am Kreuze wegwascht. Dieselbe Darstellung findet sich auf einem Kreuzfixe in Landa a. d. Tauber. Diese Darstellung bezieht sich auf die Stelle: An die Kolosser 2, V. 13 und 14.

(Fortsetzung folgt.)

### Oberländer Spitzbuben-Chronik.

Von Amtsrichter a. D. Beck.

(Fortsetzung.)

Diese Jauner waren mehrere, teils verummt und hatten ihre Gesichter bis an die Nase vom Kopf aus mit Tüchern und Flor verbunden; andere hingegen waren schwarz wie Teufel gefärbt, woraus man abgenommen, daß es zum Teil bekannte Diebe gewesen. Tags vorher war zu Biberach Jahrmart, allwo sie sich dann versammelt und unterredet, nachts aber diesen erbärmlichen Einbruch gethan haben. Voriges Jahr geschah zu Einhart, einem Stift Salemschen Pfarrdorf, unweit Habstall, ebenfalls ein dgl. Einbruch bei einem reichen Müller an der Kirchweih, allwo die Spitzbuben auf die gleiche Art, als wenn es ein Kommando Soldaten wäre, eingebrochen sind und die Thür einstoßen wollten. Da es der Müller vermerkt und etwelche Schuß gethan, haben die Schelmen auf jeden Schuß geohlt und gejuchzet, daß man vermeinen sollte, es wären Bauernbuben so lustig und lassen Freundschüsse los. Es liefen aber ein paar Bauernbuben, denen es suspekt vorgekommen, mit Trommeln hinzu, anfragend, was sie hier zu thun hätten, die Antwort war erstlich ein aus ihren Reihen gethaner, aber zu allem Glück fehlgegangener Schuß; sodann aber der Zuruf: „Was geht's euch an, ihr Bärenhäuter; es ist herrschaftlicher Befehl: allons, Korporal vor, greift an!“ Diesen Müller haben sie nicht minder grausam tortiert, jedoch nicht mehr, denn etwa 800 oder gegen 1000 fl. an Geld und Geldes-

wert erwischt nebst einigen Kapitalbriefen. Weiter vernahm man die überaus traurige Zeitung, daß ungefähr am 8. Dezember 1751 die Straßenräuber den sog. „armen Bauern“, der aber weit mehr denn 10000 fl. Vermögen besaß und vor wenig Jahren die dem Karthäuserkloster Burheim gehörige Herrschaft Bleß a. Iller hatte erkaufen wollen, mit eigentlichem Namen Martin Bauer aus Bleß, einem Wirt und leidlichen Bruder zu P. Bernh. Bauer aus Roth, unweit von dem Ochsenhäusenschen Pfarrdorf Tannheim angegriffen, jämmerlich ermordet, ihm bei 3000 fl. Geld geraubt, dessen Leichnam in den Illerfluß geworfen haben, allwo er aus Schickung Gottes auf einen Sandhaufen zu liegen gekommen und nach einigen Tagen erfunden worden ist. Er kam von Lindau zu Pferd, kehrte zu Tannheim im Wirtshaus ein und weilten es schon spät war, wollte ihn der Wirt als guten Bekannten nicht entlassen, welches aber der gute „Marte“ recusiret, sich bewurlaubet hat und unterwegs den Mördern in die Hände und dem Tod unter die Sense gekommen ist.

Eine noch weit erschrecklichere Mordthat hat sich unweit Jmmenstadt i. N., einem gräßlich Königssee-Rothensfelschen Städtchen, und dem Hauptorte dieser Herrschaft, allwo ein Weibsbild von höllischer Wut und Zuri besessen einen armen Hasenmann auf eine recht teuflische Art ermordet. Es saß diese Bestie von einem Weibsstück auf der Straße neben drei oder vier ihresgleichen Jaunern, welche, als sie diesen armen Hasenträger von fern an nahen sahen, sagte: „Hallo! Wer hat Courage, diesen Mann auf die Haut zu legen?“ Die neben ihr sitzenden Jauner bemerkten ihr, wie es ja nit der Wert wäre, einen so armen Teufel wegen etwa drei oder vier Gulden zu töten; sie sollte denselben doch in Gottes Namen weiter ziehen lassen. Dieser Ermahnung ungeachtet, habe sie aber, sobald der unschuldige Hasenmann bei ihnen angelangt, denselben gleich ganz allein angegriffen, zu Boden geworfen, ihm mit dem Mordmesser so viele tödliche Stiche versetzt, bis er endlich den Geist aufgegeben. Nach diesem schnitt sie ihm den Leib auf, riß ihm das Herz heraus und verbiß und verriß solches mit ihren höllischen Rachenzähnen zu Fetzen, den